

An Herrn
Bundesminister Norbert Totschnig



Position der ARGE Bäuerinnen zur Stärkung von Frauen in der Land- Forstwirtschaft und agrarpädagogischen Maßnahmen

Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen anlässlich des Bundesbäuerinntages 2024 „Bäuerin sein – vielseitiger denn je!“ am 10. April 2024 in Villach

Die Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen repräsentiert rund 130.000 Frauen im ländlichen Raum und fordert entscheidende Maßnahmen zur Stärkung der Land- und Forstwirtschaft sowie zur Förderung der Rolle von Bäuerinnen als zentrale Akteurinnen in diesem Bereich. Als Betriebsleiterinnen, Partnerinnen, Innovatorinnen, Familienmanagerinnen, Pflegerinnen und ehrenamtliche und hauptamtliche Funktionärinnen in unterschiedlichsten Bereichen, spielen sie eine unverzichtbare Rolle. Als Expertinnen für die bäuerliche Lebenswelt sind sie wichtige Stützen unserer Gesellschaft und tragen zur Ernährungssicherheit bei.

Unsere konkreten Forderungen sind:

1. Empowerment von Frauen in der Land- und Forstwirtschaft und Stärkung ihrer Rolle als Unternehmerinnen

- Sicherung der Budgetmittel für die Zielgruppe der Bäuerinnen für die Umsetzung ihrer innovativen Projekte sowie zur Ermöglichung von Diversifizierung in der Land- und Forstwirtschaft
- Erhaltung von spezifischen Aus-, Weiterbildungs- und Vernetzungsprogrammen für Frauen im ländlichen Raum und entlang der gesamten agrarischen und forstwirtschaftlichen Wertschöpfungskette
- Erhaltung bzw. Verbesserung der Lebensqualität der bäuerlichen Familien durch Ausbau der Betriebshilfe als Entlastungsmöglichkeit, der Beratung und Bildung sowie Weiterführung des Bäuerlichen Sorgentelefon.

2. Erhalt und Ausbau von Investitionen in agrarpädagogische Maßnahmen, um für die Zukunft verantwortungsvolle Konsument:innen zu bilden

- Sicherung und Erhöhung der Budgetmittel zur Schaffung von mehr Bewusstsein für landwirtschaftliche Produktion sowie Verwendung von Lebensmitteln durch Intensivierung der Aus- und Weiterbildung aller Pädagoginnen und Pädagogen. z.B. Lehrgang Lebensmittelwissen, Erhalt des bundesländerübergreifenden Projekts Schmatzi, Aktionstage an Pädagogischen Hochschulen.
- Weiterführung und Finanzierung bewährter Formate wie praxisnahe Angebote der Seminarbäuer:innen, Schule am Bauernhof und Aktionstag in den Volksschulen, bundesweit ausgerollt mit dem Fokus auf Städte.
- Regionale Herkunft der Lebensmittel in der schulischen Verpflegung forcieren.
- Einführung eines Schulversuchs an ausgesuchten Schulen mit dem Schulfach Landwirtschaft, Ernährungs- und Konsumbildung.
- Entwicklung von Angeboten zur Elternbildung rund um das Thema Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion in Österreich.

Wir bitten diese Punkte in der Umsetzung weiterhin zu unterstützen bzw. zu entwickeln.